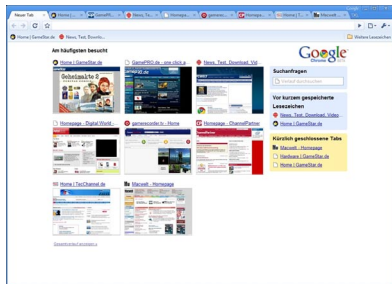


Tool des Monats Chrome



Anfang September veröffentlichte Suchmaschinen-gigant und Datenkrake Google eine erste Beta-Version seines **Chrome**-Browsers. Der Frontalangriff auf Microsofts Internet Explorer, mit knapp 75 Prozent Marktanteil trotz Firefox weiter die Nummer 1, basiert in weiten Teilen auf der Gecko-Engine von Firefox und der Webkit-Engine von Apples Safari. Auch deshalb funktionieren trotz des frühen Entwicklungsstadiums praktisch alle Internetseiten (inklusive Flash). Den Engine-Teil, der sich um JavaScript kümmert, hat Google neu geschrieben und auf Performance optimiert. Und in manchen Geschwindigkeitstests liegt **Chrome** tatsächlich vor der Konkurrenz.

Beim Start zeigt **Chrome** häufig besuchte Seiten in einer Kachelansicht. Die Bedienung hat Google einfach gehalten: Unterhalb der Tab-Leiste befinden sich Symbole für die wichtigsten Funktionen sowie eine ausgedehnte Adressleiste, in die Sie Internetadressen genauso wie Suchanfragen direkt eingeben. Standardmäßig überträgt **Chrome** alle diese Anfragen automatisch an Google – Datenschützer warnen deshalb ebenso vor **Chrome** wie das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Auch wir finden es höchst bedenklich, wie viele Daten mittlerweile bei Google konzentriert sind. Eine technische Besonderheit: Jedes Tab läuft in einem eigenen Prozess (nachzuverfolgen im Windows Task Manager unter »Prozesse«). Hat ein Tab Probleme, soll nur noch der entsprechende Prozess abstürzen, nicht aber der gesamte Browser. Dennoch hing sich die **Chrome**-Beta im Test manchmal auf. DV

►gamestar.de-Quicklink: 5529

Chrome

Ca. Preis kostenlos Entwickler Google

TECHNISCHE ANGABEN

Version 0.2.149.27 Größe 75 MByte
Lizenz Open Source Sprachen u.a. Deutsch

PRO & CONTRA

➔ einfache Bedienung ➔ schlank & schnell ➔ eingeschränkte Lesezeichen-Verwaltung ➔ noch Beta-Status
➔ Sicherheitslücken ➔ Datenschutz in Standardeinstellung

Fazit Google-typisch einfach zu bedienendes Programm und für eine Beta-Version relativ stabil. Beim Datenschutz und der Sicherheit liegt aber noch einiges im Argen.

PREIS/LEISTUNG Ausreichend

Maus Roccat



Mit seinem **Kone**-Erstling für 70 Euro greift der neue Hersteller Roccat die High-End-Konkurrenz von Razer und Logitech an: Den 3.200-dpi-Laser können Sie im Treiber über eine »Tracking Control Unit« auf den jeweiligen Untergrund anpassen. Zuverlässig stimmt sich der Sensor dabei auf Faktoren wie Reflektion, Oberflächenstruktur und Farbe ein. Bei Genauigkeit und Beschleunigung leistet sich die **Kone** selbst in schnellsten Spielen keine Aussetzer – folglich bekommt sie wie Razers **Lachesis** die Höchstwertung!

Grundsätzlich folgt die Form den durch Logitechs **MX500**- und **G5**-Serie gesetzten Standards; entsprechend wenig Eingewöhnungszeit brauchen Rechtshänder. Die acht Tasten klicken perfekt, und alle bis auf die zwei Hauptschalter können Sie mit Tastaturkürzeln oder Makros frei belegen. Die Flexibilität geht weit über das bisher Bekannte hinaus: Neben einem ausufernden Makro-Editor bestimmen Sie auch das Lichtspiel und die Farben der fünf Leuchtdioden. Fünf Konfigurationsprofile lagern im mauseigenen Speicher, beliebig viele finden auf der Festplatte ihren Platz. Roccat liefert vier Gewichte von 5 bis 20 Gramm mit, von denen Sie maximal eines in der **Kone** unterbringen können. DV

►gamestar.de-Quicklink: 5462

Kone

Ca. Preis 70 Euro Hersteller Roccat

TECHNISCHE ANGABEN

Verbindung Kabel Anschluss USB
Abtastung Laser (3.200 dpi) Tasten 8
Pixel k.A. Mausrad 4-Wege

BEWERTUNG

Präzision ➔ maximale Präzision ➔ auch bei schnellsten Manövern **40/40**
Technik ➔ auf allen Pads präzise ➔ dpi-Umschaltung ➔ USB-Takt einstellbar **18/20**
Ausstattung ➔ 8 Tasten ➔ frei belegbar ➔ LEDs ➔ Makros ➔ Gewichte ➔ 2-m-Kabel **20/20**
Ergonomie ➔ liegt angenehm in rechten Händen ➔ nicht für Linkshänder **8/10**
Verarbeitung ➔ insgesamt sehr gut ➔ Tasten klicken perfekt ➔ Mausrad optimal **9/10**

Fazit Maximale Präzision, gutes Handling, ein toller Treiber und viel Freiraum bei der Konfiguration hieven die Kone auf Platz 2 unserer Maus-Referenzliste.

PREIS/LEISTUNG Ausreichend

95

Headset Plantronics



Beim 70 Euro teuren **Gamecom 777** von Plantronics fällt vor allem die solide Verarbeitung auf: Der kräftige Bügel aus Hartplastik und das dick ummantelte, drei Meter lange Kabel überstehen auch gröbere LAN-Partys. Das flexible Mikrofon lässt sich bei Nichtbenutzung hinter dem Bügel verstecken und ist so gut geschützt. An regulären (Onboard-) Soundkarten findet das **Gamecom 777** per Klinkestecker Anschluss, ein USB-Soundchip im Scheckkartenformat liegt aber ebenfalls bei. Der unterstützt die virtuelle Raumklangs simulation Dolby Headphone, bietet sonst aber keinerlei weitere Features.

In Spielen überzeugt das **Gamecom 777** mit kräftigen Explosionen und relativ sauberer Auflösung des akustischen Geschehens. Ihre Mitspieler verstehen Sie dank der klaren, leicht überbetonten Stimmübertragung problemlos. Bei Musik gefällt uns das Headset aufgrund der gepressten und kraftlosen Mitten dagegen nur bedingt. Die Raumklangs simulation Dolby Headphone funktioniert in einigen Titeln wie **Battlefield 2142** zufriedenstellend, von der Qualität einer **Soundblaster X-Fi** ist sie aber weit entfernt. Der Tragekomfort stimmt, allerdings kann bei längeren Spiele-Sessions das relativ hohe Gewicht des **Gamecom 777** stören. FK

►gamestar.de-Quicklink: 5514

Gamecom 777

Ca. Preis 70 Euro Hersteller Plantronics

TECHNISCHE ANGABEN

Frequenz k. A. Übertragung Kabel
Surround ja, virtuell Kabellänge 3,0 m
Klangregler Lautst., Mikro Anschluss Klinke, USB

BEWERTUNG

Klang ➔ druckvoll ➔ solider Raumklang ➔ wenig Dynamik **26/30**
Sprachqualität ➔ gute Sprachverständlichkeit ➔ klare Sprachübertragung **27/30**
Klang Musik ➔ druckvoller Bass ➔ wenig Dynamik ➔ Mitten zu schwach **13/20**
Ergonomie ➔ gut gepolstert ➔ anpassbar ➔ hohes Gewicht **8/10**
Ausstattung ➔ USB-Soundchip ➔ 3 m Kabel ➔ Stummuschaltung nicht beschriftet **8/10**

Fazit Sehr solides Headset mit druckvollem Bass und optionalem Raumklang per USB-Soundchip. Nachteile sind die für Musik zu geringe Dynamik sowie das hohe Gewicht.

PREIS/LEISTUNG Ausreichend

82